

Protokoll der GEST-Sitzung vom 16.09.2025

Teilnehmende: 21 Stadtteilschulen

Gäste: Landesschulrat und Leiter des Amtes für Bildung Herr Thorsten Altenburg-Hack und Leitung Fachaufsicht Stadtteilschulen Herr Stefan Möller

Beginn: 19:30 Uhr

Torsten Schütt (Vorstandssprecher GEST) eröffnet die letzte GEST-Sitzung dieses Schuljahres und begrüßt den Landesschulrat und Leiter des Amtes für Bildung Herrn Thorsten Altenburg-Hack und Herrn Stefan Möller, die Delegierten und Gäste.

TOP 1) Fragen an den Landesschulrat

Einleitung

- Herr Thorsten Altenburg-Hack stellt sich vor als Leiter des Amtes für Bildung.
- Alle anwesenden Delegierten stellen sich auf Einladung von Herrn Altenburg-Hack kurz vor.
- Den Fragenkatalog hat Herr Altenburg-Hack erhalten. Thematisch ist es etwas zu viel, diese umfassend zu beantworten. Gegebenenfalls können Inhalte gerne mit Expert:innen der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung (BSFB) diskutiert werden.

BSFB – Ziele/Projekte

- Der Bereich Familie (Kita und Jugendhilfe) ist mit mehr als 2.000 Mitarbeitenden hinzugekommen.
- 30 % des Landeshaushaltes sind in der BSFB verankert, die damit die finanziell stärkste ist.
- Ziel ist es, Synergien zu erhalten durch die Begleitung der Kinder von der Kita bis zur Berufsausbildung.

Demokratiebildung

Demokratiebildung ist eines der wichtigsten Themen. Dazu ist eine Stabsstelle direkt unter dem Landesschulrat gebildet worden. Es wurde ein breiter Beteiligungsprozess aus an schulbeteiligten Personen aufgesetzt. Schüler:innen sollen sich mit der Demokratiebildung auseinandersetzen und lernen, sich als Individuum in der Demokratie zurecht zu finden.

Handyregelung

Hamburger Empfehlung zur Nutzung mobiler Endgeräte wird veröffentlicht werden – im Schulterschluss mit Niedersachsen. Die Regelung wird sehr streng ausfallen. Im Herbst werden hier weitere Schritte gegangen werden, zum Beispiel Austausch mit den Schulleitungen und Elternverbänden

Startchancen-Programm

Die Schulsozialarbeit wird an den Hamburger Schulen unter anderem das Startchancen-Programm weiter ausgebaut.

Frage: Wird es auch Unterstützung für KESS 3-Schulen geben:

Antwort:

- Es ist ein bundesweites Programm. In Hamburg sind 91 Schulen mit dabei – basierend auf dem Sozialindex.
- Programm läuft 10 Jahre.
- 20 Mrd. Euro werden in dies Programm investiert.
- Schulen in KESS 3 bis 4 werden von dem Programm indirekt profitieren. Positive Erfahrungen – Sinne von Best Practices – werden auf diese Schulen ausgerollt.

Lehrerbildung

Zum Sommer ist die Lehrerbildung noch einmal neu aufgestellt. Referendar:innen zum 01.08.2025 profitieren davon. Es gibt jetzt die ersten Lehrkräfte, die das Grundschullehramt studiert haben.

Schulbau

- Investitionen von 340 Millionen Euro für Sanierung und Neubau.
- Die kursierende Behauptung, dass Schulen nicht gebaut werden würden, ist nicht richtig.
- Richtig ist aber auch, dass der Schulentwicklungsplan (SEPL) über die Jahre weiterentwickelt wird und somit Entscheidung regelmäßig verifiziert werden müssen.
- Es ist natürlich zu vermeiden, dass Schulen gebaut werden, die dann nicht in Betrieb genommen werden. Dies führt zu unnötigen Mietkosten.
- Manchmal gehen Sanierungen an den Preis vom Neubau heran – von daher kann es vorkommen, dass eine neue Schule gebaut wird, und eventuell nicht nur eine Schule dorthin umzieht, sondern eine kleinere zugleich integriert.
- Anmeldungen zu Grundschulen sind zurückgegangen. Etwa ab Jahr 2030 werden die Schüler:innenzahlen an den weiterführenden Schulen sinken. Zuwanderung, Abwanderung kann hier weitere Effekte generieren. Junge Familien ziehen oft aus der Stadt raus, später wieder in die Stadt. Insgesamt zieht Hamburg mehr Familien an.
- Schulbau Hamburg hat den Auftrag, existierende Schulen weiter Instand zu halten. Ein Gebäude ist auf 80 Jahre Lebensdauer ausgelegt.
- Fragen zur lokalen Situation gerne im KER bei der Schulentwicklungsplanung erkundigen.

Curriculare Planung**Änderung der Abiturprüfungen**

- Abitur 2030 wird betroffen sein, damit Schüler:innen die 2027 in die Oberstufe eintreten.
- Relevante Stakeholder werden mit einbezogen – auch Elternverbände
- Erste Tendenzen:
 - Profileroberstufen wird es weitergeben können – aber nicht müssen. Schulen haben vermutlich höhere Variabilität. Die Bandbreite soll vergrößert werden.
 - Grund-/Leistungskurse sind nicht das Ziel der Umgestaltung.
 - Kleine Schulen haben manchmal das Problem Bandbreite anzubieten. Hier können Kooperationen sinnvoll sein.

Herr Schütt weist auf die **Veranstaltung am 24.11.2025 hin mit den schulpolitischen Vertreter:innen im Curio-Haus**. Herr Altenburg-Hack schlägt vor, dass gegebenenfalls auch gerne jemand von der BSFB anwesend ist und bittet um eine entsprechende Einladung.

Herr Möller berichtet aus der AG mit den jeweiligen Schulleitungen:

Es ist ein emotionales und mathematisches Thema: Wenn man einen Kurs auf erweitertem Niveau 5-stündig macht, dann fällt die Option für Profile weg. Der Planungsprozess bedeutet immer ein Durchrechnen der verschiedenen Optionen, das heißt, welche Regler wo welche

Wirkung entfalten werden. Die KMK macht Vorgaben, die Schulen haben Vorstellungen, wie diese umzusetzen sind. Wenn man alle Vorgaben der KMK umsetzen würde, hätte man eine große Variabilität für den Weg zum Abitur. Die Abiturjahrgänge an den Stadtteilschulen sind teilweise sehr klein – hier können Änderungen die Notwendigkeit der Kooperation zwischen Schulen erhöhen. Arbeitsgruppe hat 6-mal getagt – mit sehr intensivem Austausch. Es wird in bestimmten Bereichen offengelassen, dass Profile angeboten werden können. Es wird noch ein bis zwei weitere Sitzungen geben, um die in Hamburg geschaffenen Werte zu erhalten. Die Stimmen der Schulleitungen aus Stadtteilschulen werden stark gehört und in den Vorschlag eingearbeitet.

Herr Altenburg-Hack: Die Rahmenbedingungen der KMK sind nicht verhandelbar. Das Ziel der schulischen Ausbildung muss sein, dass das Abitur jeweils auch in allen anderen Bundesländern anerkannt wird.

Bildungspläne

- Es gibt Landesbildungsplankonferenzen als internen Prozess. Es wird nicht noch einmal externes Feedback eingeholt. Das IfBQ begleitet das Verfahren. Im Bereich MINT wird es im Bildungsplan Anpassungen geben. Einige bundesweit geforderten Inhalte müssen angepasst werden, da die Vorgaben oft auf 9-jährige Schulen ausgelegt sind. Es kann sein, dass man eine Kontingenzstundentafel anschauen wird, um Schulen zu ermöglichen in bestimmten Bereichen Schwerpunkte zu legen. In der Sek. I müssen die Voraussetzungen ähnlich sein, wie an anderen Schulen, damit etwa auch ein Wechsel von Schüler:innen zwischen Bundesländern nicht unnötig schwer wird. Zum Sommer 2026 wird der Prozess abgeschlossen sein.
- Alle 10 bis 15 Jahre müssen Bildungspläne überarbeitet werden, damit diese zur Realität passen und auch visionär ausgerichtet werden können.
- Informatik ist neu eingeführt worden. Es soll keinen einheitlichen bundesweiten Bildungsplan Informatik geben, aber Rahmenvorgaben. 16 Länder mit 16 Fachleuten haben dazu sehr unterschiedliche Ansichten. Wunsch von Herrn Altenburg-Hack ist, dass sich hier die Bundesländer auf einen Kanon einigen.

Künstliche Intelligenz (KI)

- Wird ein wichtiger Fortbildungsgegenstand sein.
- Es ist nicht geplant, eine verbindliche und verpflichtende KI-Fortbildung für Lehrkräfte durchzuführen.
- 30 Std. pro Jahr müssen sich Lehrkräfte fortbilden – in dem Angebot sind auch Schulungen zu KI enthalten.
- Auch in der Lehrkräfteausbildung wird das Thema KI adressiert, sodass die Grundbildung in diesem Bereich immer besser wird.
- Durch Verpflichtung wird voraussichtlich keine höhere Akzeptanz erlangt.
- Lehrinhalte werden auch teilweise von KI erstellt oder von KI unterstützt.
- KI ist eher eine Querschnittsaufgabe in der Medienausbildung.
- LLMoin (Large Language Modell; siehe: [Pilotprojekt „LLMOIN“: Hamburg erprobt eigene Large Language Model Anwendung auf hamburg.de](#)) – hiermit arbeitet die BSFB durchaus, um effizienter zu arbeiten. Schüler:innen können KI gerne einsetzen, aber es muss transparent passieren. Schüler:innen sollen wie bisher lernen, vernünftige Quellenarbeit zu leisten.

Fragerunde

Herr Schütt eröffnet den Raum für Fragen.

Frage: Demokratiebildung: Es klingt nach Curriculum. Es scheint aber oft eher daran zu scheitern, dass Demokratie an Schule nicht gelebt wird, sondern von oben regiert wird.

Antwort Herr Thorsten Altenburg-Hack/Herr Möller:

- Gerne mit auf die Agenda: Es gibt jemanden, der sich genau mit dieser Aufgabe beschäftigt (Herr Hagner). Für 2026 kann er gerne eingeladen werden, um aus dem Prozess zu berichten. Schulen werden auch angeleitet, damit sie besser werden.
- Es gibt durchaus Beobachtungen, dass betroffene Personengruppen an Schulen immer noch zu wenig gehört werden. Das wird besser, aber es gibt noch Verbesserungsbedarf.
- Elternkammer, Schüler:innenkammer werden in den Prozess zum Thema Demokratiebildung beteiligt sein. Sicherlich gehört Mut dazu, der Demokratie Raum zu geben – auch aus Sorge, dass Prozesse dann zu lange dauern.
- Seitens der BSFB sieht man einen hohen Wert darin, wenn Demokratie an Schulen auch gelebt wird.

Frage: Wird es ein transparentes Qualitätsmanagement durch die Schulaufsichten zum demokratischen Leben an den Schulen geben?

Antwort Herr Thorsten Altenburg-Hack/Herr Möller:

- Dies findet statt (es ist selbstverständlich, dass die Regelungen des HmbSG umgesetzt werden).
- Es ist viel breiter: Es soll eine Werte- und Normenkanon etabliert werden, nachdem Schulen leben und handeln sollen.

Anmerkung Herr Altenburg-Hack:

- Hamburger Grundbildungstag
- 150.000 Bürger:innen können nicht Lesen und Schreiben
- Es ist die Aufgabe der Schulen, dass Schüler:innen Demokratiebildung auch mit in die Familien tragen.
- Es ist ein „Leitbild Demokratie“ entstanden. Der entwickelte Leitfaden muss nun in die Gremien und Schulen getragen werden, damit er dort mit Leben gefüllt werden kann.

Anmerkung aus dem Gremium:

Es gibt Schulen, die Beteiligungsformate sehr breit leben – andere Schulen sind hier weniger stark aufgestellt. Es wäre schön, wenn alle Schüler:innen in Hamburg in den Genuss erlebter Demokratie kommen.

Anmerkung Herr Möller:

Das ist sehr wünschenswert und man sieht hier auch eine Chance darin, dass die BSFB nun auch die Kita integriert, sodass solche Erfahrungen auf dem Bildungsweg der Schüler:innen mit hochwachsen können. Aber es wird keine schnellen Lösungen geben, da alle beteiligt werden müssen, damit solche Konzepte auch auf Akzeptanz stoßen.

Campus-Stadteilschulen in Hamburg

- im SEPL 2019 6 Standorte identifiziert.
- Grundlage war die zwei Schulformen auf einem Campus zu vereinen.
- In erster Linie sind Campus-Stadteilschulen aber Stadteilschulen, da sie entsprechend ausgestattet sind.
- Sie sollen flexibler auf das Anwahlverhalten von Eltern reagieren können.
- Diese Schulen sind losgelöst von der baulichen Situation.
- Campus-Stadteilschulen sollen durch Wettbewerb zu den traditionellen Stadteilschulen die Gesamtqualität weiter erhöhen.
- Maßgeblich ist der Wunsch der Eltern zum Zeitpunkt des Schulwechsels.

- Sollte es mal weniger Schüler:innen geben (wie in den 1980ern und 1990ern), so können Campus-Stadtteilschulen auch auf solche Änderung flexibel reagieren.
- Insgesamt ist es wünschenswert, wenn benachbarte Schulen (Stadtteilschulen/ Gymnasien) Synergien nutzen – außerhalb des Konzepts der Campus-Stadtteilschule – um das bestmögliche Angebot für Schüler:innen machen zu können. Die BSFB unterstützt Schulen darin, solche Synergien zu identifizieren. Die Beobachtung ist immer wieder, dass, wenn Schulen zusammenarbeiten, sie teils überrascht feststellen, dass Herausforderungen vergleichbar oder gar identisch sind. Eine Zusammenarbeit stärkt dann beide Schulen diese Herausforderungen besser zu meistern.
- Bildungsgeographisch sind Campus-Stadtteilschulen für Schüler:innen sehr attraktiv, da etwa Prozesse wie „Abschulen“ deutlich weniger schmerzhaft sind, da Schüler:innen am gleichen Standort bleiben.

Frage: Aus Gesprächen im KER – dort wandert man von Schule zu Schule. Dort finden Gespräche mit Schulleitungen statt. Dort ist das Feedback eher, dass sich Schulleitungen sich gegenseitig abschotten (Gymnasien vs. Stadtteilschulen) – auch unter Schüler:innen gibt es solche Vorbehalte.

Antwort Herr Thorsten Altenburg-Hack:

Aus Sicht der BSFB nicht wünschenswert – aber Eltern sind gerne eingeladen, diese Aspekte anzusprechen. Die Hoffnung ist, dass die starren Haltungen sich langsam lockern mit nachwachsen Lehrkräften.

Mensaessen

- 57 % aller Hamburger Schüler:innen werden subventioniert – oder zahlen nichts.
- Alle Vollzahler werden anteilig von Hamburg unterstützt.
- Wie in allen Lebenshaltungskosten werden auch die Preise für Mittagessen steigen.
- Caterer haben hohe Anforderungen zu erfüllen, so dass Schüler:innen qualitativ hochwertige Mahlzeiten erhalten. Dies hat seinen Preis.
- Mit über 200.000 Schüler:innen in Hamburg haben nur geringer Anpassungen (etwa 10 Cent mehr Subventionierung) erhebliche Auswirkungen auf den Haushalt.
- Caterer zahlen nicht für die Infrastruktur, nicht für Energie – sondern nur für Einkauf und Personal.

Herr Schütt weist daraufhin, dass sich die GEST weiterhin für ein kostenfreies Mittagessen der Jahrgänge 5 und 6 einsetzen wird. Nachweislich wirkt sich dies langfristig positiv auf die Integration der Schüler:innen aus.

Schulbegleitung und Therapieangebote

Frau Schulz dazu gefragt:

- Zweimal im Schuljahr werden Bewilligungen ausgewertet.
- FSJler: Dort ändert sich gerade etwas, da es auf Bundesebene eine Diskussion zum Thema Wehrpflicht gibt. Vermutlich werden BUFDI/FSJ eine Zunahme erfahren.
- Ansonsten ist es ein Arbeitsmarktthema – man kriegt nicht sofort alle notwendigen Stellen für die Schulbegleitung besetzt.
- Die BSFB setzt bei den Anbietern hohe Qualitätsstandards voraus.
- Mit der Universität Oldenburg hat es eine Evaluation gegeben. B4 Inklusion Bildung zusammen mit den ReBBZ sind dabei, Schulbegleitung zu stärken.
- Schulen sind verpflichtet Schüler:innen auch ohne Schulbegleitung zu unterrichten und zu betreuen
- Es wird verstärkt die Möglichkeit von Poolinglösung an Schulen geprüft.

TOP 2) Protokoll 15.07.2025

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3) Bericht des Vorstands

a) Vollversammlung

Die nächste Sitzung die Vollversammlung wird am Dienstag, 11.11.2025 stattfinden.

b) AG Änderung der Prüfungsordnung zum Abitur 2027

Dazu wird es eine **Veranstaltung der GEST mit den schulpolitischen Sprecher:innen der demokratischen Parteien der Bürgerschaft im Curio Haus** geben.

c) Verabschiedung

- Verschieden auf die Vollversammlung am 11.11.2025.

Sonstiges

- **Die Sitzung am 14.10.2025 fällt aus.**
Begründung: Noch haben nicht alle Schulen bis dahin Delegierte bestimmt
- Anliegen: Schuljahr hat gerade begonnen. 60% Eltern mit Migrationshintergrund – es gibt Hefte „Schule in Deutschland verstehen“. Dies wird sehr gut angenommen (wird von der EU gefördert). Kann man in der City Nord abholen (KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. – KWB – kwb.de).
 - Link: Schule in Deutschland verstehen - hamburg.de

Abschluss

Ende: 21:15 Uhr

Herr Schütt dankt allen Teilnehmenden. Die kommende Sitzung ist am 11.11.2025, dann als Vollversammlung.

Mitschriften und Protokoll Mark Michaelis, Torsten Schütt